

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

274 (24.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068678)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Insertate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 274.

Mittwoch, den 24. November 1897.

23. Jahrgang.

**Der günstige Erfolg, den unsere am letzten Freitag in einer Auflage von 12000 Exemplaren erschienene Nummer gehabt, veranlaßt uns, zwei weitere Nummern in gleicher Auflage am Freitag, den 3. und Freitag, den 17. Dezember**

**herauszugeben, und bitten wir, uns die für diese Nummern bestimmten Annoncen rechtzeitig zukommen lassen zu wollen.**

**Expedition d. „Wilhelmsh. Tagebl.“**

### Die Besetzung von Kiau-Tschiau.

Berlin, 20. Nov. Die rasche Besetzung des Forts von Kiau-Tschiau durch das Landungskorps des deutschen Kreuzergeschwaders wird nicht verfehlen, einen starken Eindruck in China zu machen. Wie richtig diese Art des Vorgehens ist, erkennt auch fast die ganze ausländische Presse an, die im übrigen der deutschen Landung mit ziemlich scheinlichen Augen zusieht, als traue sie nicht, ob die deutsche Flagge auch ebenso rasch wieder verschwinden werde, wie sie erschienen ist. So schreibt die dem Londoner Foreign Office nahestehende „St. James Gazette“: „Die deutsche Kolonialpolitik hat ihre schwachen Punkte. Aber sie weiß, wie man mit Chinesen verfahren muß. Auf der Halbinsel Schantung sind deutsche Missionare ermordet worden. Statt sich nach Peking zu wenden, schießt der geschäftskundige Deutsche Kriegsschiffe nach Kiau-Tschiau und ergreift wirksame Maßregeln. Das hat einen doppelten Vortheil. Es besteht Aussicht, daß die wirklichen Thäter zur Strafe gezogen werden und andere eine Warnung erhalten, und dann entsteht der Vortheil, Kiau-Tschiau zu behalten. Die Stadt besitzt einen vortheilhaften Hafen am Gelben Meere.“ In welcher fürsorglicher Weise die „Times“ die deutsche Regierung daran erinnert haben, daß eine etwaige Abkündigung Deutschlands, sich dauernd in Schantung festzusetzen, auf den Widerstand Rußlands, und wohl auch noch anderer Mächte“ stoßen könnte, ist schon mitgeteilt worden. Wer weiß, vielleicht bedient sich unser Auswärtiges Amt noch der guten Dienste des Lord Salisbury, um in St. Petersburg anfragen zu lassen, ob man etwas dagegen habe, wenn wir uns chinesischen Mordern gegenüber zu unserem Rechte verhalten.

### Ausland.

Wien, 22. Nov. Fürstbischof Kopp ist hier eingetroffen.  
Paris, 21. Novbr. Der „Kappel“ meldet, daß Casimir Perier die Präsidentschaft niederlegte, weil ihm in einem Briefe Kaiser Wilhelms die Unschuld Drehjus' verweigert wurde, was jedoch die Verurtheilung nicht verhinderte, obwohl Perier den Brief des Kaisers dem Ministerrathe unterbreitete. Die mehrfach aufgetauchte Meldung, daß Kaiser Wilhelm auch sonst mehrmals die Unschuld Drehjus' behauptete, veranlaßt mehrere hiesige Zeitungen zu frechen Ausfällen gegen den deutschen Kaiser, wie solche seit der Schnabele-Affäre nicht mehr vorkamen.

Paris, 20. Nov. Dem Echo de Paris zufolge übergeben Scheurer-Kestner und Mathieu Dreyfus dem General Pellieux sämtliche Actenstücke, betreffend die Affäre Esterhazy. Pellieux ist bereit, am Dienstag dem Kriegsminister Bericht zu erstatten General Veclere, der Commandant von Tunis, wird Oberst Biquart aufordern, das Verschwinden des in die Hände Esterhazy's gelangenen Photographies des Documentes zu rechtfertigen, sowie in dem ausgegangenen Briefe von ihm ausgehenden Infraktionen aufzuklären. — Wie der Figaro hört, wurde Scheurer-Kestner zu seiner Action veranlaßt, weil ein Höherer an der Untersuchung beihiliger Offizier geküßert hat, Dreyfus habe für das durch den Verrath erhaltene Geld sich ein Haus gekauft. Die angestellten Nachforschungen haben diese Behauptung aber als unrichtig erwiesen.

Paris, 22. Nov. Dem „Figaro“ zufolge liegen gegen Graf Esterhazy gegenwärtig 7 belästigende Umstände vor, darunter die Fälschung der Schriftzüge des Bordencaus mit der Hand Esterhazy's. Letzterer erklärte, es läge eine Fälschung mittels Durchsicht vor. Ferner sind moralische Beweise vorhanden, die Lebensführung und der Ruf Esterhazy's und schließlich die Angaben des Oberst Biquart, welcher materielle Beweise für die Schuld Esterhazy's besitzen soll. Dem „Kappel“ zufolge sind die Anschuldigungen der Minister sehr geteilt. Meline und andere würden sich der Eventualität der Prozeßrevision nicht entgegenstellen.

Paris, 22. Novbr. Während der Abfahrt der für die afrikanischen Bataillone bestimmten Rekruten fanden Kubelungen statt. Mehrere Begleiter der Rekruten wurden verhaftet.

Athen, 22. Nov. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Zaimis giebt der Hoffnung Ausdruck, in etwa acht Tagen dem Laufe den energigsten Friedensentwurf unterbreiten zu können, in den ersten Tagen des Dezember würde dann die Vorlegung des Entwurfes über die Finanzkontrolle folgen. Am Schlusse seiner Rede ersuchte Zaimis das Haus, die Sitzungen bis zur Beendigung der Friedensverhandlungen einzustellen. Nach einer lebhaften Verhandlung über einen Antrag der Untersuchungskommission für die Vorgänge im letzten Kriege verlag die Kam-

mer die Beschlußfassung darüber. Zur Laufe der Berathung erklärt sich Delhannis bereit, die Bildung eines Ausschusses zur Ermittlung der für den Krieg und für die Art seiner Führung verantwortlichen Personen zu übernehmen. Die Regierung beharrt demgegenüber eine neutrale Haltung. Inzwischen erklärt der Kriegsminister, General Smolenski, im Laufe der Verhandlung, daß der Krieg in überreifer Weise herbeigeführt sei und daß die Kriegserklärungen die verhängnisvollsten Mängel gezeigt hätten. Smolenski versichert auf sein Ehrenwort, daß der König der Erste sei, der die Bestrafung der Schuldigen wünsche. Die Deputirten, die die Bildung dieses Untersuchungsausschusses beantragt hatten, schloßen sich ohne eine Mißbilligungserklärung dem gegenwärtigen Ministerium an.

Sanjibar, 22. Nov. Die unter Major Macdonald nach dem Innern abgegangene Expedition wurde Freitag in Ufogo durch meuterische sudanesishe Truppen, denen 100 mohamedanische Bugaudas beistanden, angegriffen. Nach mehrstündiger Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen, wobei 100 der Meute getödtet wurden. Auf englischer Seite wurden 16 Mann, darunter 1 Offizier, getödtet und 30 verwundet. Die Meute, die 3 englische Offiziere ermordet hatten, wurden gefangen gesetzt. Von Mombasa gehen unverzüglich indische Truppen ab, um zu Major Macdonald zu stoßen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 23. Novbr. Lt. z. S. Mörsberger ist von S. M. S. „Fleiß“ ab und zur II. Mat.-Abt. komd. Ferner Lt. Werner ist von der Dienstreise nach Helgoland zurückgekehrt und auf 8 Tage nach Samober beurlaubt. Lt. z. S. Tiede hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen 4stägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. Der Bism.-Mat. d. R. Feldmann und der Bism.-Mat. d. Seew. I. Aufg. Fiedlein sind zu Bizeutenleuten d. R. bezw. Seew. befördert worden.

Wale, 22. Nov. Zur Deckung des Fehlbetrages für das „Brommy“-Deutmal sind als 2. Rate aus den Marine-Bereinen beim Vorstand der Vereinigung D. M. R. eingegangen 76,25 Mk., dazu die 1. Rate mit 14 Mk., so daß im Ganzen bisher 90,25 Mk. gesammelt sind.

Niel, 22. Nov. S. M. der Kaiser begab sich nach der Ankunft unter begeisterten Begrüßungsrufen der versammelten Bevölkerung zur Jansenbrücke und von dort mittels Salonpasse zum Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ wo er während seines hiesigen Aufenthaltes Wohnung zu nehmen gedenkt. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben beim Passiren der Kaiserl. Pinasse den Kaiser salut. In Gegenwart des Kaisers fand heute die Vereidigung der Marinerekruten statt. Nachdem der evangel. Marinepfarrer Rogge und der katholische Marineoberpfarrer Wiefmann auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hatten, wurde die Vereidigung vollzogen. Der Kaiser hielt hierauf eine kurze Ansprache, in der er auch auf die treue Pflichterfüllung des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und der mit dem Torpedoboot „S 26“ untergegangenen Mannschaften hinwies. Der kommandirende Admiral v. Knorr brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser nochmals das Wort ergriff und auf die Ehre der Anwesenheit der Mannschaften und Offiziere des im hiesigen Hafen liegenden Kreuzers „Wladimir Monomach“ bei der Vereidigung hinwies. Der Kaiser erinnerte daran, daß der russische Kaiser Admiral à la suite der deutschen Marine sei, hob die Tüchtigkeit der russischen Matrosen hervor und schloß mit einem Händegruß auf Kaiser Nikolaus.

Niel, 22. November. Nach der Vereidigung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen, insbesondere auch die des Prinzen von Tomski, Kommandanten des russischen Panzerkreuzers „Wladimir Monomach“. Die Fahnenkompanie des I. Seebataillons brachte alsdann die Fahne des Bataillons mit klingelndem Spiel nach dem königlichen Schloß. S. Maj. der Kaiser begab sich mit militärischem Gefolge vom Kreuzerschuppen nach dem Offizierskasino in der I. Seebataillonskaserne, wobei Mannschaften der I. Matrosendivision Spalier bildeten. Nach dem Frühstück im Offizierskasino begaben sich S. M. der Kaiser und S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen in's Kgl. Schloß. Nachmittags 3 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr nach dem Panzerjagst „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Kurz nach 4 Uhr besuchte der Kaiser, in russischer Admiralsuniform, den Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“. Als S. Maj. das Schiff wieder verließ, feuerte dasselbe Salut. Abends fand an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eine Tafel statt, wozu zahlreiche Einladungen, insbesondere auch an den Kommandanten des „Wladimir Monomach“, Prinzen Tomski, ergingen.

Niel, 22. Nov. Sicherem Vernehmen der „N. D. Z.“ zufolge wird S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen sich demnächst an Bord des Kreuzers 1. Klasse „Deutschland“ einschiffen. Das Schiff soll nach China gehen. Die Besatzung des dieser Tage außer Dienst stehenden Aviso „Zieten“ wird zum Theil zur Besetzung von „Deutschland“ verwendet. Die übrige Besatzung stellt Panzerschiff „Sachsen“. „Zieten“ stellt am Sonnabend außer Dienst.

Niel, 21. Nov. S. M. S. „Baden“ ist vorgestern in Dienst gestellt worden.

Berlin, 22. Nov. Der durch das energische Vorgehen bei der Einnahme von Kiautschau schnell in den weitesten Kreisen bekannt gewordene Chef der Kreuzerdivision Kontr.-Adm. Otto v. Diederichs ist von Geburt Westfale und steht im 55. Lebensjahr. Er ist 1862 bezw. 1865 in die Marine eingetreten und wurde in derselben 1867 Unt.-Lieut. z. S., 1869 Lieut. z. S., 1873 Kapl.-Lieut., 1880 Korv.-Kapt., 1886 Kapt. z. S. und 1892 Kontr.-Adm. Als solcher ist er z. B. der rangälteste und dürfte seiner

Beförderung zum Vize-Admiral binnen Kurzem entgegensehen. v. Diederichs war nach Abolvierung der ersten Meilen längere Zeit dem Torpedowesen zugetheilt. In den Jahren 1879 und 1880 besuchte er als I. Offizier der Korvette „Luise“ zum ersten Mal Ostasien, ist aber seitdem nur wenig an Bord kommandirt gewesen. Nach der Rückkehr aus China fungirte er als Lehrer an der Marine-Akademie, wurde hierauf Artilleriechef in Kiel, um nach kurzer Zeit in die Admiraltät berufen zu werden. Nun wechseln seine Kommandos zwischen Marine-Akademie und Admiraltät, bis er im Jahre 1889 das Kommando des Panzerschiffes 3. Kl. „Sachsen“ und im folgenden Jahre die Leitung der Kiel-Werft übernahm. Nachdem er 4 Jahre an deren Spitze gestanden, wurde v. Diederichs im Sommer 1894 Chef der II. Division des Landberggeschwaders und im Herbst 1895 Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine. Nach einjähriger Wirksamkeit in dieser verantwortungsvollen Kommando wurde Kontr.-Admiral v. Diederichs im Herbst vor. Jz. auf 6 Monate beurlaubt und erhielt dann im vergangenen Frühjahr sein jetziges Kommando, welches er als Nachfolger des Staatssekretärs Tirpitz am 11. Juni in Shanghai antrat. Kontr.-Admiral Tirpitz hatte am 12. April das Flaggschiff in Nagasaki verlassen, um über San Francisco die Heimreise anzutreten. Während der Zwischenzeit führte der Kommandant des Flaggschiffes „Kaiser“, Kapt. z. S. Beyh die Kreuzerdivision.

Berlin, 22. Nov. Die „Post“ bemerkt, daß, wenn Deutschland an der Kiautschau-Bucht, wo schon früher eingehende Vermessungen deutscherseits vorgenommen wurden, dauernden Fuß fassen sollte, es ein größeres Gebiet, als in diesem Augenblick von deutschen Matrosen besetzt gehalten wird, in Anspruch nehmen würde. Als selbstverständlich werde man dabei annehmen müssen, daß die deutsche Regierung in Ostasien nicht handelt, ohne vorher eine Verständigung mit den anderen, für uns in Betracht kommenden Mächten erzielt zu haben. Verhandlungen wegen einer deutschen Marinestation in China schwebten schon seit längerer Zeit, und über eine solche sei auch bei Gelegenheit der letzten Kaiser-Entretunen gesprochen worden. In unterrichteten Kreisen nehme man übrigens an, daß möglicherweise noch weitere Verstärkungen in Ostasien nötig werden könnten, als die Entsendung des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ sie unterrichteten Kreuzerflotte zu bringen im Stande ist. — Letztere Andeutung wird anscheinend bestätigt durch eine anderweitige Meldung aus Kiel, wonach die Bildung einer zweiten Kreuzerdivision für Ostasien befohlen sei, bestehend aus „Kaiserin Augusta“, „Gefion“ und „Deutschland“. — In Bezug hierauf wird jedenfalls vorausgesetzt, daß „Deutschland“ ihre Mission in Haiti sehr rasch erledigen werde.

Berlin, 22. Nov. Der Kreuzer 2. Kl. „Kaiserin Augusta“, Kommd. Kapt. z. S. Köllner, ist am 21. Nov. in Port Said angekommen und beabsichtigt, am 22. Nov. nach Athen in See zu gehen. — Das Kanonenboot „Wolf“, Kommd. Korv.-Kapt. Schröder (Johannes) ist am 21. Nov. in Las Palmas eingetroffen. — Das Schulschiff „Stein“, Kommd. Kapt. z. S. Delrichs, ist am 21. Nov. in Barbados angekommen und beabsichtigt, am 28. Nov. nach Trinidad in See zu gehen. — Schulschiff „Nixe“ ist am 21. Novbr. in Freetown eingetroffen und geht heute nach Victoria in See.

Berlin, 21. Nov. Die von den Nispiraten gefangen genommenen Europäer sind gegen Auswechslung der gefangenen Nispiraten und Zahlung eines Lösegeldes von den Seeräubern freigegeben. Nicht ohne Interesse ist daher gegenwärtig ein Rückblick auf einen vier Jahrzehnte hinter uns liegenden Vorgang, bei dem die preussische Kriegsmarine insofern eine Rolle spielte, als sie mit den Seeräubern desselben Küstengebietes in einen Kampf gerieth. Im Sommer 1856 hatte Prinz Adalbert von Preußen, der damals an der Spitze der preussischen Marine stand, sich nach einer Uebungsreise nach Madaira auf der Dampfkorvette „Danzig“ nach dem Mittelmeer begeben. Hier unternahm er eine Rekognoszierungsfahrt an der berichtigten Seeräuberküste von Marokko entlang, weil dort vor nicht langer Zeit ein preussisches Handelsschiff von Seeräubern genommen worden war. Als der Prinz in einem ausgelegten Kriegsschiffboot am Ufer entlang fuhr, erhielt er vom Lande her plötzlich Feuer. Dieser Vorfall schien ihm einen augenblicklichen und energischen Strafakt zu fordern, und man landete deshalb mit allen Booten, am leikeren zu vollziehen, beim Kap „Des Fortas“. Hier war ein überaus steiles Felsenufer zu erkennen und der Angriff, welchen man unternahm, direkt bergauf auszuführen. Gleichwohl geschah der Angriff schnell und erfolgreich. Der Prinz selbst führte voran, die Höhe der Felswand wurde erklommen und die preussische Flagge oben aufgezogen. Zahlreiche Nispiraten küßten ihre Räuberei hier mit dem Tode. Natürlich konnte ein längeres Verweilen auf der Höhe ebensowenig als ein weiteres Vorgehen beabsichtigt sein, da es sich, nach Lage der Umstände nur darum handelte, kurz und energisch vorzustoßen, dem Raubgestindel schnell eine Lektion zu geben und dann gleich wieder nach dem Schiff zurückzukehren. Als nun auch oben die gegnerische, zehnfache Uebermacht auf die kleine Truppe eindrang, zog man sich in die Boote zurück, welche von der Korvette unter dem Schutze einiger wirksamer Breitseitenlagen aufgenommen wurden. Die Korvette „Danzig“ hatte den nicht unbedeutenden Verlust von 7 Todten, darunter 1 Offiz. Kapl.-Lieut. Niesemann, und 22 Verwundeten, worunter Prinz Adalbert selbst. Die Tapferkeit, mit welcher das kleine Landungskorps unter Führung des Prinzen in äußerst schwierigem Terrain und gegen einen vielfach überlegenen Feind vorging, rief damals die Bewunderung weiter Kreise hervor.

Gayti, 22. Nov. Die maritimen Kräfte Gaytis sind wie schon kurz erwähnt, sehr gering. Die Republik verfügt zwar über 7 aus Stahl und Eisen gebaute Kriegsschiffe, aber sie taugen nicht viel. Der erst im Jahre 1895 vom Stapel gelassene Kreuzer „Erde à Pierrot“ hat bei einem Displacement von 950 Tons nur einen untergeordneten Geschwertschiffwert, außerdem hat er nur je ein 16- und 12-Centimetergeschütz an Bord. 3 Schraubendampfer aus den Jahren 1860 und 1875, die die „22. Dezember“, „St. Michael“ und „1804“ führen, können überhaupt nicht in Betracht kommen, da sie völlig veraltet sind und nur 9-10 Seem. Fahrt machen können. Das mächtigste Schiff der Flotte ist der „Deffaline“ von 1200 Tons Displacement, der wenigstens ein 18-Centimetergeschütz, 4 34- und 2 30-Pfünder an Bord hat. Aber auch dieses Fahrzeug ist schon im Jahre 1883 vom Stapel gelassen. Endlich sind noch 2 Kanonenboote, der „Touffaint-Ouverture“ und „Caipos-la-mort“, zu nennen, die wenigstens 14 Seem. Fahrleistung haben sollen, da sie im letzten Jahrzehnt gebaut sind. Jrgend welchen Panzerschutz hat keines dieser Schiffe, so daß ein Treffer in den Maschinenraum sie außer Gefahr setzen würde. Außerdem behaupten Fachleute, daß die Mehrzahl der aufgeführten Schiffe zweifellos heute überhaupt nicht in Dienst gestellt werden könne.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Correspondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven**, 23. Novbr. An Stelle des zur Entlassung gelangenden Unterarztes der Res. Dr. Hansch ist der Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Simler als Schiffsarzt auf „D 9“ kommd.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. S. M. Uv. „Pfeil“, Rmdt. Korv.-Kapt. Gerstung ist heute Morgen 8 Uhr von hier nach Kiel in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Novbr. S. M. S. „Fritzhof“ und „Browulf“ sind heute Morgen 9 Uhr nach Schillig Rhyde gedampft.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Die Stationsnacht „Jarewell“ hat heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. außer Dienst gestellt.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Novbr. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Nachmittag hier eingelaufen und auf die Werft geholt.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Der Werstdampfer „Kraft“ ist gestern Abend, der Dampfer „Fleiß“ heute Morgen nach Schillig gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Das erste Geschwader wird seine Winterreise nach Norwegen am 6. Dezember Nachmittags antreten. Am Morgen des 6. Dez. versorgen sich die Schiffe noch mit Kohlen. In Christiania trifft das Geschwader am 10. Dez. ein und bricht am 18. Dezember von dort wieder auf.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Der aus Oporto gemeldete Konflikt zwischen der portugiesischen Bevölkerung und Matrosen des Kanonenbootes „Wolf“ entbehrt jeder Bedeutung. Die Angelegenheit wird disziplinarisch auf dem Dienstwege ihre Erledigung finden.

§ **Wilhelmshaven**, 22. November. Nächsten Sonntag, den 28. d. M. Abends 5 Uhr feiert der hiesige Gustav-Adolf-Verein in der herkömmlichen Weise sein Jahresfest mit Festgottesdienst und Generalversammlung. Die Mitglieder des Vereins werden durch Uebersendung eines gedruckten Mitgliederzeichnisses nebst kurzem Jahresbericht besonders eingeladen. Da aber auch Nichtmitglieder evangelischer Konfession bei der Feier willkommen sind, so versehen wir nicht, hierdurch unsere Leser auf dieselbe aufmerksam zu machen. Die Festpredigt hat Herr Püpfes aus Marienbasse übernommen, welcher der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Berlin als Deputirter beigewohnt hat.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Der Verein der Kellner von Wilhelmshaven hielt gestern sein Wintervergügen im Park ab. Dasselbe war recht zahlreich besucht und verlief aufs Beste.

§ **Wilhelmshaven**, 23. November. Einen musikalischen Unterhaltungsabend eigener Art hatte Herr Lamborg gestern Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstaltet. Herr Lamborg ist hier kein Neuling mehr. Er ist bereits vor vielen Jahren hier aufgetreten und hat damals einen so guten Ruf hinterlassen, daß sich gestern eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Man würde billig festsetzen, wenn man Herrn Lamborg mit einem Pianisten oder mit einem musikalischen Clowen vergleichen wollte. Er ist weder das eine, noch das andere, er ist vielmehr ein talentvoller Künstler, der mit der Virtuosität auf dem Piano eine sehr beachtenswerthe stimmliche Schulung, eine vorzügliche Recitationsgabe wie ein anerkanntes werthes Kompositionstalent verbindet. Zu diesen Vorzügen gesellen sich als dankbare Begleiter Witz und Humor. Aus dem reichen Programm, welches Herr Lamborg gestern Abend sehr gut zum Vortrag brachte, mögen zwei Nummern als besonders beachtenswerth hervorgehoben werden, der Wettstreit der Melodien und der Opern-Aktluß. Zur Wettstreit der Melodien verfasste Herr Lamborg nach ihm aus dem Publikum zugehörten Melodien bzw. deren Komponisten sofort ein Potpourri, welches die Uebergänge nicht nur mit eleganter Feinheit, sondern mit nicht zu verkennendem künstlerischen Geschick behandelte. Aus der Holzauktion im Augenblick einen harmonischen Uebergang zu den Einzugsarbeiten aus Solingen zu finden, ganz abgesehen von den übrigen 25 Sprüngen dürfte eine Leistung sein, die Niemand so leicht nachmacht. Nicht minder gelungen war die Nachahmung der einzelnen Solisten, wie des gesamten Chors aus der Oper. Jede einzelne Stimme kam charakteristisch zur Wiedergabe. Auf dem Gebiet der Deklamation könnte es Herr Lamborg mit manchem Regiator aufnehmen. Großen Lacherfolg erzielten der kniße Brästersohn, sowie die Parodie auf den Handschuh und auf den Erikking. Den eingebildeten Pianisten kopierte Herr Lamborg mit verblüffender Naturtreue. Es ist selbstverständlich, daß sich das Publikum für den ungemein anregenden Abend sehr anerkennend erwies. — Das bei den Vorführungen gebrauchte Klavier hatte Herr Paulus zur Verfügung gestellt. Das Instrument kommt aus der Fabrik von Thein in Bremen.

§ **Wilhelmshaven**, 23. November. Gestern Abend eröffnete Fräulein Sandow vom Deutschen Theater in Berlin ihr hiesiges Gastspiel mit der „Magda“ in Sudermanns „Geimath“. Von den drei Schauspielerinnen von anerkanntem Ruf, welche innerhalb der letzten drei Jahre hier die — wie es scheint — von Gästen vielbegehrte Rolle künstlerisch gestalteten, hat Fräulein Sandow wohl die am meisten realistische Auffassung; sie folgt dadurch jedenfalls am getreuesten den Intentionen des Dichters, obgleich sie mancher herkömmlichen Kunstanschauung vielleicht nicht behagen mag. Ihre eigenartige Auffassung versucht Fräulein Sandow gestern Abend mit Aufbietung aller ihr so reichlich gewährten künstlerischen Mittel, ohne jede Effekthaserei, den ewigen Gesetzen der Natur und der Natürlichkeit alles unterordnend. Das Packende, ja, man kann hier sagen das Schlagende der Rolle, liegt in den oft und plötzlich wechselnden Gegenätzen. Halb Trug, halb Wehmuth, halb Uebermuth, halb Verzweiflung — wie der Dichter von ihr sagt, und wir möchten noch hinzufügen: halb Verachtung, halb Grobmuth, halb Racheengel, halb Kind — so fließt gleichsam, das bekannte heraklitische Wort bezeugend, dieser Charakter wogend und schäumend vor unserm geistigen

Auge vorüber, es bis zum Schluß unentschieden lassend, an welchem Ufer er landen wird. Fräulein Sandow folgte diesem Fluten und Wogen mit virtuoser Geschicklichkeit, bald oben auf den Wellen getragen von süßer Erinnerung und kindlicher Liebe, bald unter den Wellen kämpfend gegen den harten Eros und das grausame Geschick. Dabei versagte sie auch nicht dem geringsten Umschlag ihrer Stimmung die kurze, aber treffende Motivirung in Haltung und Gesichtsausdruck. Volle Beherrschung der Gesamtsituation und die bei allem Wechsel stetige Grundauffassung machte die in Einzelheiten interessante Darbietung zu einer künstlerisch fertigen. Den würdigen, menschenklugen Pfarrer gab Herr Dr. Gerhard, den sittenstrengen konventionellen und doch janzfühlenden Oberlieutenant Herr Haupt mit vielem Geschick, während Herr Kronert den Regierungsrath v. Keller wohl noch gemessener und glatter hätte spielen können. Fräulein v. Szedahelyi (Marie) entzückte durch den treffenden Ausdruck ihres kindlichen Vertrauens, während Fräulein Niedt (Frau Schwarze) und Frau Sziborsky (Franziska), die erste wegen ihrer Sorge „was sie anhatte“, die letztere in ihrer komischen Selbstsucht erheitend wirkten. Auch die kleineren Rollen unterstützten die Gesamtwirkung aufs Beste.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Novemb. Ueber den von prächtigen Lichtbildern begleiteten Marine-Vortrag, den Herr Hof-Regiator Neander unlängst in Witten hielt, sprechen sich die dortigen Blätter sehr lobend aus. Zum Schluß des Vortrages wies Redner auf die Hunderte von Millionen Mark hin, die das deutsche Volk für Tabak und Zigarren, Wein und Luxusgegenstände jährlich ausbebe. Ein Volk, das sich solches leisten könne, sei nicht arm und könne auch die Lasten für die so notwendige Beschaffung von Kriegsfahrzeugen tragen, zumal das Geld dafür im deutschen Lande bliebe, andererseits die jetzigen Lasten, welche die deutsche Kriegsmarine dem deutschen Volke auferlege, nur 1 Mark 50 Pfg. pro Kopf betrage, wohingegen solche in Frankreich die Höhe von „sechs Mark pro Kopf“ erreichten. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen fesselnden Vortrag.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Als praktisches Weihnachtsgeschenk dürfte sich ein für das hiesige oft trübe Leitungswasser besonders notwendiger Wasserfilter empfehlen, welchen die Firma C. Wühring und Co. in Hamburg fabrizirt und die am Ventil der Wasserleitung befestigt werden. Das Filtern des Wassers geschieht durch eine eigens dazu präparirte poröse Kohle, welche die unreinen Bestandtheile aufnimmt und dadurch ermöglicht, daß ein kristallklares helles Trinkwasser aus der Leitung fließt. Wenn man bedenkt, daß Millionen von Menschen sich mit einem Wasser begnügen müssen, welches verhältnismäßig große Mengen von Ammoniaksalzen und in Zerlegung begriffener organischer Substanzen gelöst enthält und die schädlichen Wirkungen kennt, welche die genannten Stoffe auf den Organismus üben, dann wird man gewiß ein Präparat schätzen, welches im Stande ist, das Wasser von diesen schädlichen Substanzen zu befreien.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Novbr. Die Spezialitätentruppe im Saalbau (Rheinischer Hof) erfreut sich täglich wachsender Beliebtheit beim Publikum. Den Hauptziehungspunkt bilden die modernen Musik-Phantasten Gebr. Formelt, die sich wohl mit jedem musikalischen Clowen messen könnten. Daneben fällt das Duettistenpaar Neumann-Gebius durch seine hochkomischen Vorträge die Lachmuskeln des Publikums in steter Bewegung. Von den singenden Damen scheint die feste Soubrette Fräulein Tilly Breuer bei den Besuchern in hoher Gunst zu stehen. Aber auch die übrigen Damen, die Soubrette Fräulein Jaström, die Vielerfängerin Fräulein Waldau und die Konzertsängerin Dora Gebius haben stets viel Erfolg.

§ **Wilhelmshaven**, 21. November. Fischdampfer „Jade“ ist eingetroffen und hat 60 Körbe frische Fische hierher überbracht.

§ **Wilhelmshaven**, 23. Nov. Prachtvolle Rosen blühen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit auch noch bei uns. Aus einem Garten an der Kronprinzenstraße wurden uns mehrere Knospen und volle Blüten einer herrlichen Eperose überreicht.

§ **Bant**, 23. Nov. Die Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke von Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neuende hielt am Montag Abend ihre Generalversammlung bei Herrn Loh in Neubremen ab. Nach dem Vorstandsbericht wurde die statuten-gemäße Ergänzung des Vorstandes vorgenommen und in demselben gewählt von den Arbeitgebern die Herren Schneider Funke und Klempner Reinhold, von den Arbeitnehmern die Herren Buchdrucker Schicht und Schneider Götz. Zur Vertheilung der Beschlüsse man, daß auch Nichtmitglieder des Vereines zur Behandlung von Kassenmitgliedern zugelassen werden könnten und zwar unter den vom Vorstande vorgeschriebenen Bedingungen. Als Revisionen zur Vorprüfung der Jahresrechnung bestimmte man die Herren Wandagist Scherff von den Arbeitgebern, Buchdrucker Baumann und Maler Janßen von den Arbeitnehmern. Endlich wurde beschlossen, daß die Kasse beim Ableben von Kassenmitgliedern, welche keine Angehörigen in hiesiger Gegend haben, für das Begräbniß sorgen will. Mitgetheilt wurde noch, daß man nach der Einführung der freien Vertheilung nicht schlechter gefahren sei als bei den früheren Verhältnissen.

§ **Bant**, 23. Nov. Die Wandeshymne hat wie erwähnt 15 000 Mk. für einen Kirchenbau in Bant bewilligt und weitere 15 000 Mk. in Aussicht gestellt. Die Gemeinde Bant hat jetzt 26 000 Mk. aufgebracht und wird auch der erhoffte Reichszuschuß nicht ausbleiben, wenigstens soll wie man hört für 1898 eine Summe von 100 000 Mk. für diesen Zweck in den Vorschlag der Marine eingestellt werden. Die Kirche mit 920 Sitzplätzen ist zu 160 000 Mk. veranschlagt. Unter den 10 300 Seelen der Gemeinde Bant befinden sich allein 7000 Angehörige der kaiserl. Werft.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Müsterfel**, 23. November. Am 1. Dezember feiern die Eheleute V. Silks und Frau das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

× **Müsterfel**, 23. Nov. Wegen einiger Erkrankungen an Diphtherie ist der Schulunterricht in Coldewy vorläufig ausgesetzt worden.

× **Müsterfel**, 23. Nov. Die Schiffsahrt ist in diesem Jahre als beendet anzusehen, bis auf 1 mit Kartoffeln beladenes Schiff von der Elbe, welches den Hafen wegen ungünstigen Windes noch nicht erreichen konnte.

× **Müsterfel**, 23. Nov. Ein im Garten des Herrn V. Janßen zu Kniphäuserfel stehender Apfelbaum zeigte neben den Früchten mehrere Blüten.

§ **Barel**, 21. Novbr. Das neueste Tagesereigniß ist die Gründung eines neuen, zweiten Stenographen-Vereines (Stolze-Schrey). Nach mehreren Ankündigungen und einer Polemik in den hiesigen Blättern, wo für und wider das Schem der vereinfachten deutschen Stenographie (Stolze-Schrey) gestritten wurde, trat am vorigen Dienstag eine Anzahl Personen zusammen, um einen Verein für vereinfachte deutsche Stenographie zu gründen. Dem Verein sind bereits 20 Herren beigetreten und zwar größtentheils Gabelsbürgeraner, was jedenfalls für das neue Schem spricht. Es werden 2 Lehrkurse eröffnet von den Herren Gerichts-Aktuar Päß und Lehrer Bischoff.

§ **Odenburg**, 22. Nov. Auf der Vertreterversammlung des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine erklärten sich

für sämtliche anwesenden Vertreter und in erster Linie die Handwerker für eine gemeinsame Handels- und Gewerkekammer.

§ **Wesrhandersehn**, 19. Nov. Der Kapitän Heinrich Grilling von hier und die Mannschaft des Fischdampfers „Wesrhandersehn“ retteten 6 Leute von einer im Sinken begriffenen dänischen Bark.

§ **Helgoland**, 22. Nov. In Sachen Helgoländer Einwohner gegen den Marinefiskus wegen Entschädigung einer halben Mill. Mk. hat kürzlich wieder ein Termin vor der Zivilkammer des Landgerichts Altona stattgefunden. Die Ausfichten für die Kläger sollen, wie den „N. N.“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, sehr günstige sein. Die Helgoländer erhalten zwar nicht das, was sie wünschen, jedoch ziemlich erhebliche Mehrbeträge. Es sind nur noch einige Formalitäten zu erledigen und nachdem noch ein Sachverständiger eingehend gehört, wird das Urtheil gefällt werden und zwar wie angenommen wird, noch vor Schluß des Jahres.

§ **Langeoog**, 22. Nov. Den Theilhabern der hier nach Strandung zum Restaurationsbetrieb eingerichteten „Gallien“ „Aurora“ wird aus dem erzielten Gewinn eine Dividende von 10 pCt. auszahlt werden.

§ **Papenburg**, 20. Novbr. Bei den Ausbaggerungen der Ems wurden, abgesehen von einem großen Thierknochen, in der letzten Zeit mächtige Eisenerze, eine über 1,20 Meter im Durchmesser und 16 Meter Länge, zu Tage gefördert. Das Alter der Bäume wird auf mehrere Hundert von Jahren geschätzt. Auch eine gut erhaltene, die Ems durchschneidende Römerstraße, aus Quadern zusammengesetzt, hat man beim Baggern entdeckt. Jedenfalls hat die Ems im Laufe der Jahrhunderte ihren Lauf verändert und die in der Richtung nach Holland weiterziehende Straße überspült.

### Vermishtes.

—\* **Berlin**, 22. Nov. Eine der schnellsten Ballonsfahrten haben gestern die Leutenants v. Köhler und v. Kleist von der Luftschifferabtheilung unternommen. Sie hatten Mittags um 12 Uhr 20 Minuten vom Tempelhofer Felde den Aufstieg unternommen und landeten Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Felde der Ortschaft Langhelwigsdorf bei Volkshain. Der Ballon trieb nach Südost mit einer zeitweisen Geschwindigkeit von 90 km die Stunde, also 25 m in der Sekunde, während 80 m bereits die Schnelligkeit des Drakons ist. Die sonnenbeleuchteten Wolken wie die schneebedeckten Berge boten den Ballonanten ein wunderbares Bild. Durch die zerrissenen Wolken wurden denn auch mehrere Aufnahmen einiger Ortschaften gemacht. Die Höhe erreichten eine Höhe von 2000 m. Als sie absteigen waren besonders merkwürdig die wirbelartig n Windbewegungen, denen sie zwischen 700-500 m begegneten. Die Landung ging ohne Unfall von statten.

—\* **Berlin**, 23. Nov. Ein dem Trunke ergebener 21-jähriger Arbeiter wurde verhaftet, weil er sein eigenes Kind, ein kleines Mädchen, erschlagen hatte. Die vom Hause abwesende Ehefrau brachte ihren Mann zur Anzeige.

—\* **Leipzig**, 20. Nov. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Beleuchtungsfrage der Stadt eingehend behandelt. Es wurde angeregt, das Auerlicht in allen verkehrsreichen Straßen einzuführen und so schnell als möglich damit vorzugehen, um neben einer der Stadt würdigen Beleuchtung auch die mit der Einführung des Auerlichtes zweifellos verbundenen Ueberschüsse im Conto der Gasanstalten zu erzielen.

—\* **Melbourne**, 21. Nov. In einer der Hauptstädte des Stadtzentrums brach heute früh einer der größten Brände aus, die je in Australien vorgekommen sind. Bei dem herrschenden starken Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, das vorwiegend Textilwarenlager enthielt, und legten dasselbe vollständig in Asche. Der Sachschaden wird auf eine Million Pfd. Sterl. geschätzt.

### Briefkasten.

Nach Tonndorf. Die Entscheidung über die Aufnahme und Abfassung der Berichte steht nur der Redaktion zu.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 23. Nov. Der Staatsminister des auswärtigen Amtes von Bülow wird heute auf der Rückreise von Rom in Baden-Baden den dort weilenden Großherzog von Baden besuchen. Morgen übernimmt v. Bülow die Amtsgeschäfte des auswärtigen Amtes.

HB. Brüssel, 23. Nov. Die „Independance“, welche Beziehungen zur französischen Regierung unterhält, will wissen, daß nach dem jetzigen Stand der Drehfus-Angelegenheit die Revision des Prozesses unvermeidlich ist, da das Ministerium Meline sich mit diesem Gedanken bereits befreundet hat. Das Schmeißen Scheuerer's sei nur momentan.

HB. Madrid, 23. Nov. Nächsten Mittwoch dürfte der Ausnahmezustand in Barcelona aufgehoben werden.

HB. Madrid, 23. Nov. Die spanische Regierung wird den neuen Cortes ein Ausnahmegesetz zur Bekämpfung der Carlisten vorlegen. Der unvorhergesehene Abmarsch einer Compagnie Infanterie aus Saragozza nach der Provinz wird mit den carlistischen Unruhen in Verbindung gebracht.

Wilhelmshaven, den 23. Nov. Kursbericht d. Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe umdb. 5. 1905	102,50	103,00
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,45	103,00
3 pCt. do.	96,70	97,25
3 1/2 pCt. Preussische Consols umdb. 5. 1905	102,45	103,00
3 pCt. do.	102,45	103,00
3 pCt. do.	97,00	97,50
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,00	103,00
3 pCt. do.	95,50	96,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100,00	101,00
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,00	103,00
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,30	94,50
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	130,40	131,20
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60	95,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Weidn. Hypoth.-Bant umdb. bis 1900	98,90	99,20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Bank	102,45	103,00
3 1/2 pCt. do. bis 1905 nicht auslosbar	99,75	100,00
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,35	168,15
Wechsel auf London kurz für 1 Vir. in Mt.	20,29	20,30
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215

Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.  
Reichsbank unterer Bant 5 pCt.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetter (auf 10 Grad Celsius umgerechnet)	Windrichtung	Windstärke	Temperatur (in Grad Celsius)	Niederschlag (in Millimeter)	Morgens	Mittags	Abends	Form.	Windrichtung		Windstärke	
											0 = still, 12 = Ostwin.	10 = heiter, 10 = ganz bedeckt.		
Nov. 22.	3,30 h Mtg.	77,5	9,4	SW	4	10	CU							
Nov. 23.	3,30 h Mtg.	77,2	7,0	SW	4	10	CU							
Nov. 23.	3,30 h Mtg.	77,8	7,1	SW	6,9	9,5	CU							

### Bekanntmachung.

Das über die Wahlhandlung aufgenommene Protokoll, sowie die Stimmliste, betreffend die am 20. ds. Mts. stattgefundene Gemeinderaths-Wahl, liegen vom 24. d. M. an auf 7 Tage zur Einsicht der Stimmberechtigten bei dem Unterzeichneten offen.  
Innerhalb dieser Frist kann jeder Stimmberechtigte wegen des stattgehabten Wahlverfahrens beim Großverzaglichen Amte jeder Beschwerde erheben.  
Heppens, den 22. Novbr. 1897.  
Der Gemeindevorsteher.  
Athen.

### Zwangsvverkäufe.

Am Mittwoch, d. 24. Nov. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 1) Nachm. 2 Uhr in Bruns Wirthshaus zu Schaar:  
1 Piano;
- 2) Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant:  
1 Brodwagen und 1 Nähmaschine;
- 3) Nachm. 3 Uhr in Rath's Wirthshaus zu Neubremen:  
1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Tisch, 5 Bilder und 1 Fach Gardinen mit Kasten;
- 4) Nachm. 3 Uhr in Sadowasser's Wirthshaus zu Heppens:  
1 Bett mit Bettstelle, 1 Secretair, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel, 1 Taschenuhr, 4 Bilder, 2 Fach Gardinen und 6 Topfblumen.  
Ein Ausfall des Verkaufs ad Nr. 3 steht nicht zu erwarten.  
Körper.  
Gerichtsvollzieher in Heber.

Elsteth. In einem verkehrsreichen Orte ist eine flott gehende

### Gastwirthschaft,

verbunden mit Handlung, Bäckerei u. Gesellenverkehr

Umstände halber zu verkaufen. Einem freibehenden Manne ist hier eine gute Brodstelle geboten und kann das Anwesen durchaus zum Ankauf bestens empfohlen werden.  
Chr. Schröder,  
Rechnungssteller.

### Verpachtung

von Grünland.  
Am Freitag, den 26. Nov. d. Js., Vorm. 11 Uhr,

sollen verschiedene der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg gehörige

### Grünländereien

an der Dorotheen-, der Deich- und Kaiserstraße in Wilhelmshaven, sowie an der Roonstraße und verl. Kaiserstraße in Bant öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Nachliebhaber versammeln sich an dem Kreuzungspunkt der Deich- und Kaiserstraße.  
Gerh. Grashorn.

### Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Dezember.  
Altheppens, Einigungsstr. 41.

### Zu vermieten

auf sofort eine Oberwohnung mit Zubehör in Weg. Näheres bei Joh. Baumann, am Marktplatz.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine K. Oberwohnung, 100 Mk. jährlich.  
Grenzstraße 80.

### Bier-Tunnel (Deutsche Flotte).

Mittagstisch 50 Pfg.  
Heute Abend:  
Humoristisches Konzert und Vorträge.  
(Neues Personal).  
Es ladet ergebenst ein  
H. Böncker.

### Möbl. Wohnung

zu vermieten. Friedrichstr. 7.  
Zum 1. Januar oder Februar n. Jahres habe ich eine kleine Wohnung,  
Roonstraße 16 a, zu vermieten.  
Johann Seper.

### Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben, eine dito auf sofort oder später, Preis 330 Mk. einschl. aller Nebenabgaben.  
A. Borrmann.

### Zu vermieten

eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Keller, in 1. Etage, belegen im Seitengebäude, in der  
Rathsapothek.

### Umständehalber

eine kleine 3räum. Oberwohnung zum Preise von 10 Mk. monatl. zum 1. Dezbr. zu vermieten. Zu erfragen Banterstraße 11.

### Zu vermieten.

Die neu renovirte herrschaftl. 1. Stagenwohnung im Dräger'schen Industrie-Gebäude (Peterstraße 85), 6 Räume, Badezimmer nebst allem Zubehör, ist per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Zu erfragen bei  
Hümme, Borsenstr. 38,  
Sammer's, Peterstr. 85.

### Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne 4räumige Familienwohnung mit Zubehör. Preis 195 Mk.  
Carl Beed, Neue Wilh. Str. 50.

### Billig zu verkaufen

mehrere Kanarienvögel mit Patent-Einschläuer zum Schutz gegen Wilden, wegen Platzmangel. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Empfehle mich als Schneiderin.  
H. Müller, Schulstraße 1, b. d. Hinterstraße.

### Gesucht

ein Knecht auf sofort, der mit Pferden umgehen kann.  
Fam. Krüger, Krummestr. 2.

### Gesucht

möblirte Zimmer für das Künstlerpersonal in der „Burg Hohenzollern“ vom 1. Dezember ab. Meldungen an Director Strauss, „Burg Hohenzollern“.

### Dienstmädchen

Zum 1. Dezember gesucht ein zuverlässiges, accurates, gut empfohlenes Dienstmädchen gegen hohen Lohn.  
Veruh. Dieks, Roonstraße.

### Dienstmädchen

Auf sofort ein accurates Dienstmädchen gegen hohen Lohn oder ein junges Mädchen gegen Salair gesucht.  
Hauptlehrer Westing, Varel, Neumühlenstraße 5.

### Ein jung. Mädchen

von Auswärts sucht sofort oder bald gute Stelle, am liebsten bei älteren Leuten. Die besten Zeugnisse können nachgewiesen werden. Gef. Off. u. E. S. H. an die Exp. d. Bl.

### Flotte Kellnerin

sucht sofort Stellung, am liebsten Servirstelle oder Buffet.  
Offerten sub P. W. 12 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu Anfang Januar n. J. übernimmt Herr Buchhold, Zuschneider aus Stuttgart, mein bislang geführtes Herren-Confectionsgeschäft und müssen bis dahin die noch vorräthigen Unterzeuge, Socken, Manschettenhemden und Kragen gänzlich geräumt sein, weshalb ich dieselben zu niedrigsten Preisen hiermit anbiete.  
Johann Seper.

Am Mittwoch Abend 9 1/2 Uhr:  
Kohlparthie,  
wozu freundlichst einladet  
H. Rath.

## Kleiderstoffe

Damentuch, Robe 5 Meter 1.50.  
Damentuch, Robe 6 Meter 3.00.  
Reinw. Cheviot, Robe 6 Mtr. 2.50.  
Reinw. Crepe, Robe 6 Mtr. 6.00.  
Einen Posten gemust. Kleiderstoffe, Robe 6 Mtr. 5 Mt.  
Sämmtliche Herbst- und Winter-Kleiderstoffe wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Schwarze Kleiderstoffe in hervorragend schönem Sortiment von 45 Pf. bis 4.50 Mk.  
Reste und helle Sommerkleiderstoffe unterm regulären Einkaufspreis.  
Gosch & Volcksdorff.

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt  
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz  
Dose 30 Pfg.  
Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.  
Zu haben in allen guten Geschäften.  
Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

## Damen-Hüte

werden weit unter Preis wegen der vorgerückten Saison ausverkauft.  
Herm. Högemann,  
(A. G. Diekmann Nachf.)

„Zum Adler“ (H. Lohl).  
Mittwoch, den 24. Nov.:  
II. Abonnements-Concert.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.  
Die Abonnementsliste liegt im Lokale aus.  
Nach dem Concert:  
Familientränzchen.  
Hochachtungsvoll  
C. Beilschmidt. H. Lohl  
Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.  
Wir offeriren aus heute eintreffendem Dampfer:

	a Pfd.
Schellfische, große	—,35
mittel	—,25
kleine	—,15
Tabliau, große	—,20
Schollen, große	—,30
mittel	—,25
kleine	—,15
Seehecht	—,30
Fischcarbonade	—,40
Knurrhahn	—,15
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,50
Tarbutt, große	—,60
kleine	—,30
Seezungen, große	1,40
kleine	—,80
Matzungen	—,30
Zander	—,60
Flusshecht	—,50
B. äge	—,20

Telephon Nr. 53.  
Niederlage bei Geites, Altestr. 18.

Ball- und Gesellschaftsschuhe  
empfehle billigt  
G. Frerichs,  
Roonstraße 108.

## Gänsepökelfleisch

ist wieder vorräthig bei  
J. D. Wulff,  
Altestraße 2.

### Junge Mädchen,

welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 Mark an beg. am 1. und 15. jeden Monats. Ausbildung unter Garantie. Tauen- und Kindergarderoben werden sauber und geschmackvoll zu mäßigen Preisen angefertigt.  
Minna Struckmann,  
Marktstr. 12, 1. Et.

### Achtung, Gasglühlicht-Consumenten!

Prima Christallglas-Cylinder, garantirt doppelt geküht, erjezt vollständig den Zena Cylinder, bei Abnahme von ganzen Dutzenden 3 Td. 3.45 Mk., bei mehreren Td. noch billiger, sämmtliche Glaswaaren für Gasglühlicht empfohlen billigt  
C. Gleich,  
Special-Geschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung,  
Roonstraße 15.

Djenigen, der gest. n. m. in Portemonnaie mit Inhalt und Messer entwendete, erjuche ich, betreffendes sofort — in Auschluss der Deffentlichkeit — wieder abzugeben, da der Thäter erkannt ist, sonst folgt sofort Klage.  
C. Vohers, Tonndelch 28.

### Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Jg. Leute zu vermieten.  
Verl. Götterstraße 26, 1 Tr.  
Kinder-Holzbettstelle zu verl.

### Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an  
Wittauer und Scan  
Helene geb. Haase.

# Hôtel „Prinz Heinrich“

Haus I. Ranges

empfehlte sich dem hochgeehrten Publikum.

Gute Küche.

Gute Weine.

Verschiedene Biere.

Prompte Bedienung!

Fr. Frölje.

## Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Dienstag, den 23. November d. Js.:

### II. Gastspiel des Fräulein Nina Sandow. Maria Stuart.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Maria Stuart . . . Frl. Nina Sandow als Gast.  
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 24. November:

Mit aufgehobenem Abonnement.

(Passpartouts ungültig.)

### Echtes Gastspiel des Fräulein Nina Sandow vom deutschen Theater in Berlin.

## Cyprienne

(Tollköpfchen)

Lustspiel in 3 Aufzügen von Victorien Caron und G. de Najac. — Bühnenbearbeitung von Oskar Blumenthal.

Cyprienne . . . Frl. Nina Sandow, als letzte Gastrolle.  
Anfang 8 Uhr.

Nächste Vorstellung Freitag, den 26. November. — Montag, den 29. November Schluß der Saison.

## Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 25. November:

## I. Sinfoniekonzert

ausgeführt

vom Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons  
unter Leitung des Musikdirigenten Herrn R. Rothe und  
unter Mitwirkung des Harfenvirtuosen

### Herrn Otto Schröder vom Philharmonischen Orchester, Bremen.

#### Programm.

I Theil:

1. **Lenore.** Sinfonie (No. 5 in E-dur) von Joachim Raff  
Erste Abtheilung: Liebesglück. a) Allegro, b) Andante  
Zweite Abtheilung: Trennung, Marsch-Tempo. Dritte Abtheilung: Wiedervereinigung im Tode. Introduction und Ballade (nach G. Bürger's „Lenore“).
2. **La Danse des Fées.** Fantasie für Harfe-Solo von Parish-Alvars. (Herr Otto Schröder.)

II. Theil:

3. **Vltava,** No. 2 aus dem Cyclus sinfonischer Dichtungen „Mein Vaterland“ von B. Smetana.
4. **Martha-Fantasie** von Oberthür. Für Harfe-Solo. (Herr Otto Schröder.)
5. **Hymne à Sainte Cécile** von Gounod. Für Orchester und Harfe.
6. **Südslavische Rhapsodie** von Karel Bendl. Introduction und Kolo (südslavischer Tanz.)

**R. Rothe.**

Zu vermieten

auf 1. Febr. eine 4räum. Stagenwohnung.  
Müllerstraße 20.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dezbr. ein fein möblirtes Zimmer.  
Fischerstraße 42, I. L.

## 15% Rabatt.

### Winterpaletot-Stoffe

sind noch in großer Auswahl und schönen Qualitäten vorrätig.

## Johann Peper.

### Telegramm aus London!

Director **Strauss**

**Wilhelmshaven**  
Burg Hohenzollern.

Treffte mit den grossartig dressirten Seehunden bestimmt zur Eröffnung am 5. Dezember ein.

Bertha Weston, Domteuse.

## Saalbau „Rheinischer Hof“.

### Täglich große Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein J. B.: H. Schüller.

## Vorwerk's altbewährte Velourborde

bekannt fortgesetzt den Vorrang vor allen Nachahmungen.  
Gleich unermüdetlich und praktisch erweist sich

### Vorwerk's neue Mohairborde Primiissima,

welche für elegante Gesellschaftskleider unentbehrlich ist.  
In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

## Reichshalle.

Mittwoch, den 24. Nov.:

### Gr. Quartett-Soiree.

Entree frei.

Anfang 8 Uhr.

Um freundlichen Zuspruch bittet  
**Rich. Engelhardt.**

### Junges Mädchen,

in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. Dezember.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

ein Mädchen für die Wirtschaft auf sofort. Zu melden morgen Mittag. Frau **Wimmermann**, Burgkeller.



## Wilhelmshav. Schützenverein.

### Verdingung.

Die Herstellung der inneren Gasleitung im Schützenhose, sowie die Lieferung der Beleuchtungskörper soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Reflectirende wollen ihr Angebot bis Freitag, 26. d. Mts., Abends 6 Uhr, beim Kaufmann S. Menken, Kopperhöfen, einreichen, wofür auch Bedingungen und Zeichnungen einzusehen sind.

Der Vorstand.

W. z. s. A.

Mittwoch, 24. Nov., Abends 8 Uhr:  
III. J.

## Männergesangverein „Lyra“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr:

### Gesangsstunde

bei Budzinski, Neue Wilhelmsh. Str. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

## Bürger-Verein II.

Donnerstag, den 25. Nov. 1897,  
im Hotel Arning:

### Ausserordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Postfache.
2. Marktordnung.

Der Vorstand.



## Codes - Anzeige.

Gestern Vormittag 10 Uhr ist meine liebe Frau und unsere gute Mutter

### Catharine geb. Carls

im 42. Lebensjahre nach langem mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Krankenhause zu Hamburg, sanft entschlafen, welches auch Namens der Eltern und Geschwister mit der Bitte um stillen Beileid zur Anzeige bringen der tiefgebeugte Gatte

D. A. Buss nebst Töchtern.

Neustadtgebens, 22. Nov. 1897.

Die Beerdigung wird Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Neustadtgebens stattfinden.



## Codes - Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heute Morgen 10 Uhr das raslos thätige Leben meiner innigst geliebten Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

### Dina Hinrika, geb. Habben,

in dem blühenden Alter von kaum 39 Jahren. 21 volle Jahre war es mir vergönnt, mit der theuren Verbliebenen in der glücklichsten Ehe zu leben.

Alle, welche die Gestorbene gekannt haben, werden unseren Schmerz zu würdigen wissen. Die Krankheit war eine lange, äußerst schmerzvolle.

Allen lieben Verwandten und Bekannten sei diese Traueranzeige gewidmet von dem trauernden Gatten nebst Kindern.

B. J. Wilken.

Dieszu eine Beilage.

Die Rache eines Hässlichen.

Roman von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Germinie fuhr auf. Mit krampfhaftem Griff faßte sie die Hand der Dame, welche ihre letzte Mitteilung nur mit merk- würdigem Zögern gemacht: „Ummächtiger,“ ächzte sie. „Dann — dann ist Papa auch wieder nach — der Riviera ge- gangen — um in Monte Carlo — sein Glück im Spiel zu versuchen.“

„Er bekräftigt es mir gegenüber,“ hauchte die Greisin. „Und doch — doch fürchte auch ich — daß es so ist, und —“

Baronin Camby von Waldburg sprang plötzlich entsetzt von ihrem Fauteuil in die Höhe und lauschte mit vorgeneigtem Haupt nach der Thür zum Nebenzimmer, welche Germinie halbgeöffnet gelassen. Ein lauter Schrei war von dort her an ihr Ohr gedrungen. Und sie kannte die Stimme, welche denselben aus- gestieß.

„Eugen!“ flüsterte sie. Und zitternd drückte die Greisin ihre Rechte auf das hochschlagende Herz.

Indessen hat auch Germinie den Platz verlassen. Mit eilen- den Schritten war sie in das Krankenzimmer gegangen. Dort fand sie den Patienten in seinem Bett aufgerichtet. Stieren Blicks schaute er ihr entgegen. Dann klang es leidenschaftlich von seinen Lippen:

„Natürlich wirst Du ihn wieder entschuldigen, Mutter! Und doch ist es schändlich, was er gethan — so ehrlos, so uner- hört ehrlos, daß —“

Seine Stimme versagte langsam. Der Kranke wurde wieder ruhiger. Vielleicht, weil sich ihm die kühle Hand seiner Pflegerin auf die Stirn legte und die Augen Germinies sanft und be- ruhigend in die seinen schauten.

Aber erst, als Eugen sich wieder auf sein Lager gestreckt, verließ die Baronin die Nähe desselben. Auf den Zehenspitzen ging sie zu der Großmutter zurück, die mit verbültem Angesicht dicht an der Thür des Nebenzimmers lehnte, ohne doch ein Näherkommen zu wagen.

Mit sanfter Bewegung hatte Germinie die schwankende Ge- stalt umfaßt und wollte sie zu einem Sitz geleiten. Doch die Baronin wehrte solchem Beginnen:

„Nein, nein, ich muß fort,“ flüsterte die Baronin mit fast erstickter Stimme. „Die Worte meines Sohnes sagen mir nur zu deutlich, daß ich das Recht verwirkt, in seinem Hause zu weilen.“

„Aber liebe Großmama, Onkel Eugen spricht ja nur im Fieber.“

Die Baronin nickte. „Ganz recht, doch seine Seele muß auch im wachen Zustande empfinden, wovon er jetzt phantastirt.“ Und plötzlich den Kopf auf die Schulter ihrer Entelin legend, schluchzte sie: „O, Mädchen, ich habe mich schwer veründigt an meinem erstgeborenen Sohn dort, und — es ist nur echt menschl- lich — wenn er sich dafür zu rächen denkt.“

„Aber ich will ihn lehren, anderen Sinns zu werden,“ ent- gegnete Germinie. „In diesem Gewande der Nächstenliebe,“ legte sie hinzu, während die kleine weiße Hand über den lächeligen Kermel ihres schwarzen Kleides glitt, „beabsichtige ich, ihm Ver- bannung zu predigen. O, und eine innere Stimme sagt mir, daß ich auch mein Ziel erreichen werde. Viel weniger ruhig als in betreff der unseligen Wechselangelegenheit, bin ich denn auch in einer anderen Sache. Du verstehst wohl, worauf ich deute, Großmama? — Und daß mich der Verdacht erregt, welcher meinen armen Conrad — denn mein ist und bleibt der geübte Mann — in Untersuchungshaft geführt. Vor dem Ver- langen, seine Unschuld zu beweisen, muß nun natürlich jeder- sonstige Wunsch nebenächlich erscheinen und —“

Die Baronin unterbrach sie:

„So glaubst Du wirklich, daß der Assessor der unseligen That fern steht?“

„Du nicht, Großmutter?“

„Nein,“ erwiderte die Greisin.

„O, das ist hart,“ entgegnete das junge Mädchen. Dann begann Germinie jedoch mit beredten Worten die Gründe darzu- legen, aus welchen es ihr unmöglich schien, daß Assessor von Babelow der Schuldige sei. Aber sie überzeugte mit denselben ebensovienig die Baronin, wie sie es der Gerichtskommission gegenüber vermocht hatte. So schieden die beiden Damen nach kurzer Unterredung fast in Unfrieden von einander. Hatte doch die Abreise des Barons seiner Mutter eine Anzahl kleiner Pflichten auf die Schultern gelegt, welche auf Erfüllung drängten und ihre Zeit in Anspruch nahmen.

Die alte Dame jedoch ging, schaute sie noch einmal durch die Thürspalte zum Krankenzimmer, und es war Germinie, als hörte sie den greisen Mund dabei leise sagen: „Vergieb mir, mein Sohn! — Aus Erbarmen: vergieb mir.“

„Sie müssen durchaus die Ausübungen Ihres Amtes als Pflegerin wenigstens für eine Stunde täglich durch kleine Spazier- gänge unterbrechen, Baronin,“ sagte am Nachmittag desselben Tags Sanitätsrath Wilken, als er kam, um nach seinem Patienten zu sehen.

Als dann die Rätin, mit welcher Germinie bereits auf freundschaftlichem Fuße stand — darauf drang, daß das junge Mädchen diesen Gang in freier Luft mache, sagte sich die Baro- nin. Sie that dies um so lieber, da ihr ganzes Herz danach verlangte, sich nach dem Befinden Frau von Lunds zu erkundigen. Nun sie Conrad nicht sehen und sprechen durfte, war es nur natürlich, daß es die zärtlich Liebende zu der Schwester des theuren Mannes zog.

Schnell umgekleidet — in einfacher Ausgehetoilette, trat Germinie dann ihren Weg an. Bald hatte sie das Häuschen der jungen Wittve erreicht. Lotte öffnete wieder die Thür des- selben. Auf die Frage aber, wie es der Frau Hegemeisterin ergebe, brach das junge Mädchen in schmerzliches Schluchzen aus:

„Meine liebe gnädige Frau ist freilich außerhalb des Bettes,“ erwiderte sie, „aber sie geht nur wie ein Schatten umher. Der Arzt hat auch gesagt: die furchtbare Geschichte mit dem Herrn Forstassessor habe einen bösen Einfluß auf ihre Nerven geübt, und ich sollte die Keruse auf jede Weise schonen.“

Als wenn mir das möglich gewesen wäre,“ setzte das treue Geschöpf bitter hinzu. „Ich konnte es ja doch nicht hindern, daß die Gerichtsherren heute bei der Gnädigen vorsprachen und

sie mit ihren Fragen quälten. Ich war natürlich nicht dabei. Als ich aber nachher in das Wohnzimmer trat, lag Frau von Lund händeringend auf den Knien und rief mir einem Ton ent- gegen, den ich nie, nie vergessen werde: „Lotte, sie wollen meinen Bruder zum Möder machen! Sie wollen es, sage ich — sie wollen es! Hilf mir zu Gott bitten, Mädchen, daß Doctor von Stieler am Leben bleibt und möglichst vollständig gesund wird. Ich glaube, dies ist das Einzige, was meinen armen Conrad vor dem Aergstn schützen kann.“

„Das scheint wohl etwas zu schwarz gesehen,“ flüsterte Ger- minie. Dann schob sie Lotte in den Hausflur hinein: „Aber alles dies gehört nicht zwischen Thür und Angel,“ sagte sie da- bei und schritt rasch vorwärts. Germinie wußte in dem Besit- ztum Beate von Lunds Bescheid und suchte sich so auch jetzt ohne Mühe den Weg zum Wohnzimmer. Nach leisem Klopfen öffnete sie die Thür desselben.

Frau von Lund lag auf dem Sopha. Eine warme Decke breitete sich über ihre schlanke Gestalt. Nur das kummervolle, jetzt todtblasse Gesicht und die schmalen weißen Hände wurden sichtbar.

Es war ein so ergreifender Anblick, den die Kiegende der Eintretenden bot, daß sich dieser die Augen feuchteten.

„Meine liebe, liebe Beate,“ rang es sich über die Lippen der Baronin.

Schnell stand sie neben dem Sopha und bedeckte die Lippen der unglücklichen Frau, welche sie schon jetzt so gern „ihre theure Schwägerin“ nannte — mit herzlichen Küssen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Novemb. Die Frage des kaiserlichen Be- stätigungsrechts in dem Militärstrafverfahren hat der „Köln. Ztg.“ folgende Regelung erfahren: Der oberste Gerichtshof entscheidet in sich vollständig rechtskräftig; zur Vollständigung des Urtheils und um es vollstreckbar zu machen, gehört die Unterschrift des Kaisers. Man weiß ihr eine ähnliche Be- deutung in dem vorliegenden Falle zu, wie sie sie in der Reichs- gesetzgebung hat. Nach der Verfassung ist zu einem Reichsgesetz die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse des Bundesraths und des Reichstags erforderlich. Die Ausfertigung und Ver- kündigung steht dem Kaiser zu. Dazu bedarf das Gesetz seiner Unterschrift. Analog der Bedeutung, die der Kaiserliche Namenszug unter den Reichsgesetzen hat, soll die der Kaiserlichen Unter- schrift und den Beschlüssen des obersten Gerichtshofes sein.

Berlin, 22. Novemb. Bei der demnächst zur Ausgabe kommenden neuen Serie von Kartenbriefen sollen bei den jetzigen Briefen bemerkten Mängel beseitigt werden. Sie sollen gummiert, zweifach durchlocht sein und auch in der Inschrift auf der Rückseite ein besseres Deutsch aufweisen. Es ist das nun schon die dritte Serie von Kartenbriefen, die in der nächsten Zeit her- auskommen wird. Die erste Serie hat Niemand aus dem Publikum zu Gesicht bekommen. Diese Kartenbriefe sahen nach der „Nat.-Ztg.“ zwar ganz schön aus, doch konnte man nicht darauf schreiben, da die Tinte sofort, wie auf einem Löschblatt, ausließ. Daß solche Mängel möglich waren, liegt fast aus- schließlich an der Kürze der Zeit, in der die acht Millionen Kartenbriefe hergestellt werden sollten.

Das neue deutsche Handelsgesetzbuch in Bezug auf das Gast- wirthsgewerbe, hat zu mancherlei Betrachtungen Veranlassung ge- geben, und es wird besonders schwer empfunden, daß den Gast- wirthen die Pflicht auferlegt wird, kaufmännische Buchführung einzuführen. Während seither für den Gastwirth die technische Fähigkeit genügt hatte, käme jetzt auch noch die kaufmännische Ausbildung in Frage und sie würden dadurch in die Lage ver- setzt, sich einen geschulten Buchhalter zu engagiren, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, bei etwa eintretendem Konkurs mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Selbst aber das kaufmänni- sche Gewerbe zu erlernen und sich in die Geheimnisse der doppelten Buchführung zu vertiefen, würde Manchem die Zeit und auch die Lust fehlen, gleichwohl verlange die Konsequenz, daß der Gast- wirth seine Lehrlinge auch in der Buchführung unterrichte. Nach Art. 10 des jetzigen Handelsgesetzbuches finden die Bestimmungen desselben auf Höker, Trödler, Hausirer und dergleichen Handels- leute von geringem Gewerbebetriebe, ferner auf Wirthe, gewöhn- liche Fuhrleute, gewöhnliche Schiffer und Personen, deren Ge- werbe nicht über den Umfang des Handwerksbetriebes hinaus- gehen, keine Anwendung. Daraus geht aber hervor, daß die Bestimmungen des Handelsgesetzes auf unfürsichtige Gewerbe- betriebe, auch von Wirthen, Anwendung finden und, wie aus ge- richtlichen Entscheidungen hervorgeht, auch Anwendung gefunden haben. Ein Hotelier, der ein ansehnliches Weinlager unterhält, wird als Kaufmann angesehen. Wenn dieser, wie auch jeder Gastwirth mit größerem Umsatz, einigermassen Ueberblick in seinem Geschäft haben will, so ist er genöthigt, Bücher zu führen, mögen solche auch noch so primitiv sein. Was verlangt das Handels- gesetz hinsichtlich der Buchführung? Es verpflichtet, Bücher zu führen, aus welchen die Handelsgeschäfte und die Vermögenslage vollständig zu ersehen ist und verlangt, die Bücher sowohl wie die empfangenen Handelsbriefe und die Abschriften (Copien) ab- gesandter Briefe aufzubewahren. Der Kaufmann soll bei Beginn seines Gewerbes seinen Besitz an Baargeld und Vermögensstücken (Mobilien und Immobilien), sowie Schulden und Forderungen aufstellen und darnach einen Abschluß machen, aus welchem seine Verhältnisse zu erfahren sind; dieser Abschluß (Inventur) ist alle Jahre zu wiederholen. Die Handelsbücher müssen gebunden und jedes Blatt mit fortlaufenden Zahlen versehen sein, leere Zwischen- räume an Stellen, welche der Regel nach zu beschreiben sind, sind nicht zulässig. Es muß ein Cassabuch, woraus die Ein- nahme und Ausgabe, sowie der jeweilige Cassabestand ersehen werden kann, geführt werden; je nach Geschäftsbetrieb kommen dazu Bücher für Außenstände, Schulden, Lagerbestände, die Ab- rechnungsbücher mit dem Bierausgeber und sonstigem Personal, dann das Haupt- oder Bilanzbuch zur Aufnahme der Inven- turen. Der heranwachsenden Generation wird es bei den jetzigen Bildungsmitteln nicht schwer werden, sich die erforder- lichen Kenntnisse anzueignen, sie bekommen notwendiger Weise im Geschäft Einblick in die Bücher des Prinzipals, und mag das neue Gesetz eine Erzieherin für sie sein, den in jeder Fortbildungsschule gewährten Unterricht in der Buchführung zu benutzen.

Das „Justizministerialblatt“ veröffentlicht eine ausführliche allgemeine Verfügung des Justizministers vom 16. d. M., welche unter Hinweis auf die Erklärung des Reichskanzlers infolge des Reichstagsbeschlusses vom 21. April 1896 die Beamten der Staatsanwaltschaft anweist, bei Uebertretungen der Duellgesetze

auf eine nachdrückliche Anwendung der letzteren hinzuwirken, da die übliche Zuerkennung von Mindeststrafen der Absicht des Ge- setzes nicht entspreche. Die Verfügung fordert die Staatsanwalt- schaft ferner auf, den Mißbräuchen einer ungerechtfertigten Aus- dehnung des Wahrheitsbeweises entgegenzutreten und eine rasche und empfindliche gerichtliche Sühne der Beleidigungen zu erwirken. Im Einzelfalle bleibe es der Erwägung überlassen, wie weit nach den entwideltsten Gesichtspunkten auch bei Privatbeleidigungen die Erhebung der öffentlichen Klage angezeigt erscheine.

Bückeburg, 20. Nov. Der Schaumburglippische Staats- minister v. Wegnern ist in letzter Nacht gestorben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 22. Nov. Die Perronsperre ist jetzt auch auf den Stationen der Bahnstrecke Bremen-Oesteemünde eingeführt.

Oesteemünde, 20. Nov. Der Oberbau der neuen Eisen- bahn Oesteemünde-Stade wird dem Vernehmen nach durch eine Kompanie des kgl. Eisenbahnregiments hergestellt werden, und zwar werden die Arbeiten im diesseitigen Kreise vom 1. April 1898 an zur Ausführung gelangen.

Hannover, 20. Nov. Eine seltene Schulfeier wird das Lyceum 1 zu Hannover begehen können. Am 2. Februar 1898 wird nämlich seit Bestehen der Anstalt als städtische Schule ein Zeitraum von nicht weniger als 550 Jahren verstrichen sein und das Lyceum damit ein Alter erreicht haben, wie es wohl nur sehr wenige gleichartige Anstalten im Deutschen Reiche aufzuweisen haben.

Vermischtes.

Berlin, 20. Novbr. Selbstmord verübt hat heute Nachmittags 3 Uhr der in weiten Kreisen Berlins bekannte Theateragent und ehemalige Direktor verschiedener Spezialitäten- Theater Arthur Fränkel. Der Lebensmüde schoß sich in seiner Wohnung Friedrichstraße 79a eine Kugel in den Kopf und stürzte sich gleichzeitig aus dem dritten Stockwerk in den gepflasterten Hof hinab. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Berlin, 18. Nov. Der Genarm Netke wurde bei Ruhleben durch einen Eisenbahnzug auf der Lehrter Bahn todt- gefahren, als er bei der Verfolgung eines Mannes, der unbefugt in der Spree angelte, den Bahnhörper betrat.

Magdeburg, 20. Novemb. Die „Magdeb. Ztg.“ meldet, daß heute Nachmittags 5 Uhr auf der Straße Berlin- Magdeburg bei Burg ein Güterzug entgleist ist und infolge dieses Unfalles beide Gleise auf 10 Stunden gesperrt sein werden. Von beiden Seiten werden Züge abgelassen, doch muß an der Unfallstelle umgestiegen werden. Ueber die Ursache der Entgleisung verlautet nichts Näheres.

Dirschau, 20. November. Das ehemalige „Hotel Danzig“ und das Spritzenhaus sind heute abgebrannt; einige Nebengebäude wurden beschädigt. Die Danziger Feuerwehr, welche requirirt worden war, traf mittels Extrazuges ein und löschte den Brand.

Basel, 19. November. Dem Vernehmen nach ist der Schnellzug von Frankfurt nach Basel heute Nachmittags 4 1/2 Uhr nach dem Passiren der Station Leopoldshöhe entgleist, wobei 3 Personen leicht verletzt wurden.

(Die bayerische Schule die beste von Europa.) Nach einer statistischen Uebersicht eines der letzten Rekrutenjahrgänge zählte Frankreich die meisten, Bayern die wenigsten Analphabeten oder Leute mit unzureichender Schulbildung. Am schlechtesten ist demzufolge die Schulbildung in Frankreich bestellt mit seiner kon- fessions- und religionslosen Staatschule. Es zählt in dem fraglichen Rekrutenjahrgange über 20 000 Analphabeten. Bayern hat davon kaum ein halbes Duzend. Auch Preußen steht hinter Bayern weit (?) zurück. Dies ist ein deutlicher Beweis nicht bloß der bewährten Schuleinrichtungen, sondern auch des vortrefflichen bayerischen Lehrerstandes.

Angenehm enttäuscht. Arzt: „Leider müssen wir, wenn Ihr Leben gerettet werden soll, das linke Bein amputiren.“ — Kranker: „Bin ich aber froh, Herr Doktor, ich fürchtete schon, Sie könnten mir am End das Bier verbieten!“

(Eine ordnungsliebende Hausfrau.) Er: „Da schau, Weibchen, eine Haarnadel in der Suppe!“ — Sie: „Jetzt weiß ich erst, wohin unsere Sachen kommen — ein Stiefelnacht- fecht auch!“

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Table with columns for bank name, date, and various interest rates and exchange rates. Includes entries for Oldenburg, 20. November 1897, and various types of bonds and interest rates.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankheute oder Kontobuch mit ganz- jähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mind. estens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mind. estens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check- Konto 2 % p. a.

Blüß-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern mehrfach prämiirt und aner- kannt als das Praktische u. Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

**Zu vermieten**  
eine dreiräumige **Oberwohnung** sofort oder 1. Dezember. Preis monatlich **Mark 11,50.**

**Eilt Jansen, Grenzstr. 81.**

**Zu vermieten**  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs eine trock. renovirte 5räum. **Stagenwohnung** mit Wasserl. auf gleich. Panterstraße 10.

**Zu vermieten**  
zwei beste Wohnungen in der 1. Etage, bestehend aus je 6 bis 7 Räumen, kompl. Badestube, Küche und Zubehör. Preis **Mk. 600 und Mk. 650.**

**Stürmann, Marktstr. 29 a.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Dez. oder später eine 4räum. **Parterre-** und eine 4räum. **Stagenwohnung** nebst Zubehör.

**Müllerstraße 25.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder 1. Dezember **möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer.**

**Dant, Oldenburgerstr. 31a I.**

**Sofort zu vermieten**  
ein fein möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** für 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Büchergelass.

**Schwedenhaus 2, 1. Et. 1., Eingang Friedrichstr.**

**Zu vermieten**  
auf sofort ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**

**Kaiserstraße 66, I. r.**

Auf Februar oder März suche im Auftrag einen

**Laden,**

eventl. mit K. Lagerraum, an guter Lage in Neuheppens zur Errichtung einer Filiale.

**Ed. Paubader, Neue Wilhelmshavenerstr. 66.**

**Zu vermieten**  
ein fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort oder später.

**Gökerstr. 9, im Laden.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. eine 6räum. **Stagenwohnung** mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

**S. G. Klein, Ecke Kieler- u. Börsestr.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Dezember eine 4räumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung und allem Zubehör.

**O. Müller, (Eckstr.), Peterstr. 40.**

**Zu verkaufen**  
ein schweres **silbernes Besteck**, bestehend aus 1 Suppenlöffel, 1 Dgd. Eß-, 1 Dgd. Theelöffel, 1 Dgd. Messer und Gabel.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Herr sucht Unterricht in französischer

**Conversation.**

Adressen unter B. 25 in der Exped. dieses Bl. erbeten.

**Thees**  
in hochf. Qualitäten, von 1,60 Mk. an, empfiehlt  
**Nich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstraße 16.**

**G. Schenk's Fettlaugenmehl**  
1896 prämiirt:  
**Brüssel: Goldene Medaille. ein vorzügliches Waschmittel!**  
**Berlin: Silberne Medaille.**

**Deutschlands Macht zur See.**  
(Die Entwicklung d. deutschen Handels- u. Kriegsmarine.)  
Dargestellt von  
**Wolfgang Meander, Hannover, Särklicher Hof-Registrator,**  
gelangt hier (vom Kaufm. Verein „Union“ arrangirt)  
**am Freitag, d. 26. November 1897**  
für Schüler Nachmittags 5 Uhr, für Erwachsene Abends 8 Uhr anfangend, im großen Saale der „**Burg Schenkollern**“ zur Aufführung. Der Reinertrag wird zu Wohltätigkeitszwecken verwendet.  
Preise der Plätze für Schüler zur Nachmittagsvorstellung 10 Pfg. (Karten hierzu nur an der Kasse); Preise für Erwachsene zur Abendvorstellung: Sperrplatz 1 Mk. (Vorverkauf 0.75 Mk.), I. Platz 0.75 Mk. (Vorverkauf 0.60 Mk.), Seitenplatz 0.50 Mk., Saal oben 0.20 Mk. Eintrittskarten im Vorverkauf nur in der Buchhandlung von **Gebr. Ladewigs.**

**Hauptziehung am 2.—8. Dezbr. d. J.**  
**1 Mk.**  
kostet das  
**Weimar-Loos.**  
Der Hauptgewinn ist werth  
**50,000 Mk.**  
Loose empfehlen, auf 10 Loose 1 Freiloose  
**Th. Lützenrath & Co. Erfurt.**  
(Porto u. Gewinnliste 20 Pf.)

**Unentgeltlich** versch. Anweisung zur Rettung von Trunksüchtigen mit und ohne Vorwissen. — **Rein Geheimmittel. — Dr. Falkenberg, Berlin, Steinmehlf. 29.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eodlich erhärtete Dank- u. Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks.

**Brillant-Kaffee mit der Hand**  
Der von der **Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft KÖLN am Rhein** hergestellte  
**Brillant-Kaffee mit der Hand**  
ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise.  
Niederlagen zu 75, 80, 85 und 95 Pf. für 1/2 Pfd.-Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften.  
Eingetragene Schutzmarke.

**Gesucht**  
sofort ein **Lehrbursche.**  
**W. Wachsmuth, „Augusta-Drogerie“.**  
**Fette junge Gänse, Emdener Rasse, sauber gerupft, 12—16 Pfd. schwer, à 65 Pfg.**  
**Franz Freylich, Feber.**

**Junge Mädchen**  
können das Schneidern und Zeichnen der neuesten Methode gründlich erlernen. Kurze nach Uebereinkunft.  
**Marie Wacker, Marktstr. 36.**  
**Stube mit Kochmaschine** zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Rattentod**  
von **Musche-Cochien**  
ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel **Katten und Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. **Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.**  
Depots: **Nich. Lehmann, Bismarckstraße 15, Hugo Lüdicke, Moonstraße 104.**

Von heute an verkaufe ich **ca. 1500 Meter Kleiderstoffe,** allerletzte hochfeine Modesachen, der vorgerückten Saison wegen unter Preis.  
**Geschäftshaus Georg Aden.**

Concurrenzlos! Es existirt keine bessere 6 Pf.-Cigarre!  
**Arnoldt's Admirals-Cigarren**  
Garantie, Zurücknahme.

Meine beiden **Regelbahnen** sind noch an 3 Abenden in der Woche frei und empfehle dieselben allen Regel-freunden und Clubs angelegentlich.  
**W. Albers, Alleestraße 6.**

Empfehle blaßrothe **Kartoffeln,** à Ctr. 2,70 Mk.  
**Ed. Janssen, Neubremen.**

**Corset Universum.**  
**Kein Stäbchenbruch mehr.**  
**Mark 3 85.**  
**Gosch & Volcksdorff.**

**Sprechstunde.**  
Ich halte jeden **Sonntag Vormittag von 8—12 Uhr im Hotel „Danters Hof“ in Dant** Sprechstunden ab.  
**Reditionswalt Carstens, Oldenburg.**  
**Am Mittwoch Abend 9 1/2 Uhr:**

**Hohlparthie**  
wozu freundlichst einladet  
**H. Rath.**



Sämmtliche Artikel zur **Krankenpflege**  
**Emil Schmidt, Drogerie, Moonstraße 84.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Gebrüder Ladewigs** in Wilhelmshaven.

**Ein mit 5 Mk. wertiges geistl. Nachspiel m. feinst. Holz ge. baute, rein abg. geliminte Concert Zieh-Harmonika „Miranda“ mit 24 Orgel. 10 Tafeln, 2 Register, 2 Doppelsäße, 40 breite Stimmen, 2 Subalter, 2 Doppelbälge mit Stahlbälgen, starke prima Federung, für deren Unverwundlichkeit jede Garantie steht: offene Nickel-Claviatur, viele Mittelbezüge, 35 Ctm. großes Bruchstück frument. garantiert fehlerlos!! (Auf Wunsch liefert auch billigere Instrumente, die aber weniger empfehle.)  
Ein 8 Hör. Prachtwerk kostet bis 7 Mk., ein 4 Hör. 35 Ctm., 9 Mk., ein 6 Hör. 38 Ctm., 13 Mk., ein 2 Hör. 21 Tafeln, 4 Wäße, 38 Ctm., 6 Hör. 12 Mk. Große vernickelte Glocke 60 Pf. extra.  
Accordzither, hochfein 62 Ctm., 24 Saiten, 6 Manntz, mit sämtlichen Zubehör nur 7 Mk., mit 3 Manntz, 20 Saiten sogar nur 5 Mk. Selbstlernschule f. Harmonika u. Zithern, wozu Jeder in 1 Stunde ohne Lehrer spielen kann. Preislisten, Verpackung unmont. Porto 80 Pf., 2 Büchern kosten auch nur 80 Pf. Porto. Zurücknahme, wenn Instrumente nicht gefallen.  
**FRIEDR. SCHMERBECK, Neuenrade 1. Westf. No. 426.****

**Quittungs-Formulare**  
für Beamte der Kaiserl. Westf., sowie für die Königl. General-Militärkasse zu Berlin und für die Königl. Regierungshauptkasse sind stets vorrätig in der  
**Buchdruckerei d. „Wilk. Tagebl.“ Th. Süß.**

**Seringe.**  
Ia. **Eisfether Seringe** empfiehlt in 1/16, 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, 1/2, 1/16 Tonnen zu den billigsten Tagespreisen  
**J. D. Borgstede, Eisfeth.**  
**Junge Mädchen,** welche das **Modellzeichnen** und **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
**W. Grüninger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.**

**Gökerstraße 4. Confectionshaus Gebr. Hinrichs Gökerstraße 4.**  
**Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.**  
**Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen. Anfertigung eleganter Maassachen. Unerreicht billige Preise, reelle Bedienung.**